

# Staunend stehen die Besucher vor dem Koloss

**FRIEDRICHSFELD:** Offene Tür beim Verein Historische Eisenbahn

Von unserem Mitarbeiter  
Achim Wirths

Ein traumhaftes Frühlingswetter am Ostersonntag war mit Garant dafür, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg wurde. Der Verein Historische Eisenbahn Mannheim (HEM) hatte zum seinem ersten Tag der offenen Tür eingeladen, tatkräftig unterstützt von der Freizeitgruppe Transportwesen/depot 5 und dem N-Bahn-Club Rhein-Neckar. Über 100 Besucher fanden den Weg in die ehemalige Fahrleitungs-Meisterei, und dank der Deutschen Bahn AG kam noch ein unerwartetes Schauspiel hinzu, denn auf der anderen Zaunseite konnten Gleisbauarbeiten mit modernsten Maschinen beobachtet werden.

Es gab eine Zeit, da wollte fast jeder Junge Astronaut, Feuerwehrmann und Lokführer werden. Dass die Faszination Eisenbahn nichts von ihrem Charme verloren hat, zeigte das Verhalten von Jung und Alt. Denn bei den Friedrichsfelder Eisenbahnfreunden stand man nicht nur - Blick nach oben und den Hals verrenkend - vor den Kolossen, die anno dunnemals das Schienennetz bevölkert hatten. Wer Lust hatte, durfte in den Führerstand klettern, wo er von den HEM-Klubmitgliedern nicht nur gezeigt bekam, welcher Hebel wozu diente, sondern auch der Lebenslauf des Fahrzeugs vermittelt wurde. Während die Väter sich gedanklich nostalgischen Gefühlen hingaben, machte der Nachwuchs aus einer Begeisterung keinen Hehl. Das war nicht einfach ein Tag der offenen Tür, das war ein Tag für die ganze Familie.

Ohne die Ausstrahlung der kleinen 1963er Diema, die tapfer 35 Jahre lang der Firma Vögele treue Rangierdienste leistete, schmälern zu wollen, oder die der Höllental-Elektrolok E 244 31 aus dem Jahr 1936, die ob ihrer für damalige Verhältnisse revolutionären Technik von 1962 bis 1969 im Deutschen Museum in München stand - gegen die badische Schnellzuglokomotive 18316 kamen sie einfach nicht an. Ehrfurcht macht sich breit, wenn man vor den 2,10 Metern hohen Treibrädern steht und vernimmt, dass der 160 Tonnen schwere Gigant auf der Strecke zwischen Mannheim und Basel Züge, die 650 Tonnen wogen, mit 110 Stundenkilometern bewegte und dabei neun Tonnen Kohle verbrauchte. Leider sind die Tage der 18 316 in Friedrichsfeld gezählt, das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim holt noch diesen Monat seine Leihgabe in den heimischen Stall. Wie HEM-Chef Detlev Vieg tröstete, ist ihm würdiger Ersatz versprochen. Das Institut für Straßen- und Eisenbahnwesen der Universität Karlsruhe wird dem HEM eine Großdiesellok der Baureihe 218 überlassen. Damit sind die Friedrichsfelder der erste privat geführte Verein, der eine solche Lok in seinem Besitz hat.

Ein Rundgang durchs Vereinsheim bestätigte das draußen Gesehene. Mit ebenso viel Liebe zum Detail wurde das Innere des Gebäudes aus den 1950er Jahren restauriert. Gemütlichkeit hatte offensichtlich absoluten Vorrang, und man kann keinen Schritt tun, ohne mit der Eisenbahnhistorie konfrontiert zu werden. Im Obergeschoss residieren seit vergangenem Jahr die



160 Tonnen wiegt die badische Schnellzuglokomotive, die der Verein Historische Eisenbahn Mannheim bei seinem Tag der offenen Tür zeigte, zu dem über 100 Besucher kamen. Bild: TFS

Freunde der Modellbahnen, und in einem großen Raum fährt alles, von der Mini-Trix bis zur Spur H0.

Ein Blick auf das Veranstaltungsprogramm zeigt, dass der Verein Historische Eisenbahn Mannheim den Begriff Kultur

sehr weit fasst. Theater, Musikveranstaltungen, Hafenrundfahrten oder ein Weinfest beweisen, dass man nicht nur mit Schraubenschlüssel und Pinsel umzugehen weiß, sondern dass das Gesellige keine Nebenrolle spielt. Ein Highlight ist das Ange-

bot, im September in einem Original-TEE von Mannheim nach Berlin zu fahren. Nicht nur ein Besuch der Friedrichsfelder Anlage lohnt, empfehlenswert ist auch ein Besuch der Homepage unter [www.historische-eisenbahn-ma.de](http://www.historische-eisenbahn-ma.de).

